

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diesen mit Erde bedecken. Als die Leichen gebraten waren, wurden sie von den Häuptlingen verspeist. Nach diesem fürchterlichen Mahle tanzten die Häuptlinge den Kriegstanz.

Ein anderer Fall ereignete sich in dem Dorfe, wo Missionar Baker wohnte. Dieser hatte ein zwölfjähriges Maorimädchen, die Tochter eines Häuptlings, als Kindermädchen in sein Haus genommen. Eines Tags kam ihr Vater und bat sie für einige Tage aus, da im Dorfe Feste gefeiert würden.

Sie erhielt Urlaub und kam nach einigen Tagen wieder zurück; sie war aber ganz verwandelt. Während sie früher scheu und ruhig war, blieb sie nun stets froher Laune. Der Missionar befragte sie nach der Ursache ihrer Wandlung. Da erzählte sie, vor Freude strahlend, sie habe sich noch nie so gut unterhalten wie bei dem Feste, da ihr von seiten ihres Vaters große Ehre zuteil geworden sei. Sie hatte nämlich selbst einen Sklaven töten dürfen.

Dem Armen waren die Hände zusammengebunden worden, er mußte sich dann auf den Boden setzen, dem Mädchen wurde feierlich die Steinaxt überreicht, mit der sie das Opfer durch einen Schlag auf das Hinterhaupt tötete. Nach dieser Tat bezeigten die Maori dem Mädchen große Achtung. Den Missionar aber bestimmte dieses seltsame Geständnis zu ihrer sofortigen Entlassung.

Häuptling Bairama erzählte mir, daß in Aratapu, wo heute noch die Reste einer großen Maorifestung zu sehen sind, einst die Bewohner des Bahs Besuch von einem befreundeten Stamm erhielten. Sogleich wurden die Kochplätze hergerichtet und Speisen bereitet. Als aber die Gäste sahen, daß sie kein Menschenfleisch vorgelegt bekämen, fielen sie über ihre Gastgeber her, töteten die meisten und verspeisten sie dann.

Eine religiöse Form des Kannibalismus, das Augenausstechen und Trinken des Blutes, wurde schon bei der Kriegführung erwähnt.

Eine etwas andere Erklärung für die Ursache des Kannibalismus gab Häuptling Te Witiora. Er sagte, die sehr kriegerisch veranlagten Maoristämme hätten fast ununterbrochen gegeneinander Krieg geführt und dadurch seien ihre Pflanzungen, Jagd und Fischerei ganz vernachlässigt worden. Die daraus entstandene Hungersnot habe sie dazu getrieben, das Fleisch der getöteten